

Globale Krisenherde und der beginnende Neustart

24.09.2018 | [Jim Willie CB](#)

Es sind einige einleitende Bemerkungen nötig, um zu erklären, dass die US-Notenbank Federal Reserve für jede große Finanzkrise der letzten 30 Jahre verantwortlich ist. Der Grundstein wurde mit der fadenscheinigen Antwort auf den Schwarzen Montag von 1987 gelegt. Kaum bekannt ist die Tatsache, dass der Crash von 1987 die direkte Folge des Outsourcings der US-Industrie war - ein Trend, der 1984 mit Intel begann. Die Einnahmen, die dem Staat und den Bürgern durch die Verlagerung ganzer Produktionszweige in Ausland entgingen, wirkten sich auch auf die Zuflüsse zu den US-Aktienmärkte aus.

Das neue Wirtschaftsteam der US-Regierung stellte die Situation natürlich ganz anders dar. Wichtigstes Resultat der Aufräumaktion nach dem Crash war jedenfalls die Schaffung von Bankenderivaten im Wert von Billionen Dollar, die künftig als löchriges Fundament des gesamten westlichen Bankensystems dienen sollten. Alan Greenspan pries das neue System als gut und stabil an, doch heute wissen wir, dass es von Beginn an wackelig und schwach war.

Die Derivate fliegen uns nun um die Ohren. Bail-outs und ein Ersatz in Form eines neuen Goldstandards wären nötig, doch es ist davon auszugehen, dass das Handelsvolumen und die Hebelwirkungen an den Derivatemärkten bis zum Beginn der unvermeidlichen Katastrophe weiter gesteigert werden. Das wird umfassende negative Auswirkungen haben.

Zwei kritische Faktoren haben zum Niedergang des Reichs von "König Dollar" beigetragen, des seit 1974 existierenden globalen Finanzkonstrukts, welches jedoch ab 2012 starken Veränderungen unterworfen wurde. Der erste entscheidende Punkt war die Verlagerung der US-Industrie ins Ausland. Das ist ein Paradebeispiel für Erfolg auf mikroökonomischer Ebene: Zahlreiche Einzelunternehmen - wie z. B. Intel Corp., das den Trend zum Outsourcing auslöste - erzielten höhere Gewinne, weil sie geringere Kosten zu verbuchen hatten.

Der Misserfolg dieser Strategie macht sich erst auf makroökonomischer Ebene bemerkbar, da der US-Wirtschaft infolgedessen ein großer Teil ihrer Einnahmen entgeht. Die Regierungsökonomien (a.k.a. "die keynesianischen Mutanten") unterstützten diesen Trend jedoch und führten die Nation mittels Financial Engineering hin zu einer besseren Zukunft.

Das Ergebnis dessen war leider eine Aufeinanderfolge von Finanzkrisen, bzw. eine lange Krise ohne Ende, die mit der außer Kontrolle geratenen Situation am Subprime-Hypothekenmarkt begann und sich später mit der direkten Monetarisierung von US-Staatsschulden fortsetzte. Das gesamte US-Finanzsystem ist zu einer computer- und maschinengesteuerten Obszönität verkommen, in der wahrscheinlich jeden Monat Derivate in Billionenhöhe auf versteckten Wegen hin- und hergeschoben werden. Die US-Wirtschaft ist so überschuldet, dass einfache Lösungen zum Flickern der größten Schwachstellen nicht mehr ausreichen.

Nötig wären staatliche Bankenrettungen und die Rückkehr zu einer Art des Goldstandards. Doch stattdessen werden wir wahrscheinlich einen großen Verrat und umfassende Bail-ins erleben, bei denen die Rücklagen privater Anleger und Sparer geplündert werden, um einen Zusammenbruch abzuwenden.

Der zweite kritische Faktor ist die Geldpolitik der quantitativen Lockerungen. Es handelt sich dabei entgegen aller Behauptungen um die reinste, unsterilisierte monetäre Hyperinflation der schlimmsten Sorte. Die Keynesianer bezeichnen das als wirtschaftliche Stimulierung, obwohl es sich in Wirklichkeit nur um einen Inflationsgenerator für die Kurse an den Aktien- und Anleihemärkten handelt. Mittlerweile haben viele Analysten die Blase erkannt, die sich quer durch sämtliche Anleihemärkte zieht. Alle staatlichen Anleihen, von den US Treasuries bis hin zu den EuroBonds, sind heute im Grunde genommen zweitklassige Kredite. Außer den Zentralbanken haben sie nicht mehr viele Käufer.

Und die Staatsschulden wachsen weiter. In den USA wird für dieses Finanzjahr ein Haushaltsdefizit von mehr als 2 Billionen Dollar prognostiziert. Angesichts dessen wären Renditen in Höhe von 8% oder 10% angemessen, doch die Computer halten die Märkte vorerst unter trügerischer Kontrolle. Spektakuläre historische Zahlungsausfälle seitens der US-Regierung und die Umstrukturierung ihrer gesamten Schulden sind letzten Endes garantiert - es sei denn, Präsident Trump gelingt es, ein paar Billionen unrechtmäßig erworbene Dollar zu konfiszieren, die sich im Besitz der kriminellen Eliten befinden.

Mittlerweile wird der Dollar jedoch auf globaler Ebene in den Müll geworfen wie die Zeitung von gestern und

große neue Projekte der östlichen Hemisphäre kommen heute gänzlich ohne die US-Währung aus.

Vorwort zur Rezession im US-Reich

Die jährliche Verbraucherpreis-inflation liegt in den USA bei etwa 10%. Die heftige Rezession seit 2006 war nie wirklich vorüber; stattdessen wird das Wirtschaftswachstum Jahr für Jahr um 4-7% beschönigt. Die Ratten in den Statistikämtern der US-Regierung korrigieren die tatsächliche Preisinflation routinemäßig um diesen Wert nach unten, um ihre groteske Propaganda aufrechtzuerhalten. Tatsächlich erleben wir die schwerste inflationäre Rezession der Geschichte der Vereinigten Staaten. Es ist immer mehr mehr neu geschöpftes Geld notwendig, um einen totalen Kollaps zu verhindern.

Die erstaunliche Lösung lautet monetäre Hyperinflation: Mit dieser können die Schulden einfach davongeschwemmt werden. Andernfalls droht der Zusammenbruch des gesamten Systems. Die Nutznießer dessen sind in erster Linie die Banker der Wall Street.

Die Zentralbanken, die nunmehr die Kontrolle über die Regierungen übernommen haben, werden gezwungen sein, wahrlich gigantische Schuldensummen zu monetarisieren, um einen wirtschaftlichen Rückgang und den Kollaps des Bankensystems zu verhindern. Als nächstes müssen die Staatsschulden monetarisiert werden, wenn die von den Regierungen ausgegebenen Anleihen nur noch als Junk-Bonds gelten. Gold wird von diesem offiziellen Prozess der Schuldenmonetarisierung profitieren, ebenso wie von der Wiedereinführung des Goldstandards unter Leitung der östlichen Staaten.

Das Team von Shadow Statistics leistet ganze Arbeit. Die Analysten von Chapwood haben die Ergebnisse mit ihren Berechnungen des Verbraucherpreisindex in den letzten Jahren bestätigt. Wenn man den Index gemäß der vor 1990 verwendeten Methode kalkuliert, liegt er aktuell bei mehr als 6%. Verwendet man die Methode, die bis 1980 zur Berechnung diente, liegt er sogar bei über 10% (siehe Chart unten). Die Gangster in der Regierung haben sich verschworen, um alle Wirtschaftsdaten zu fälschen und so indirekt die Sozialleistungen kürzen und Anhebungen staatlicher Teuerungszulagen vermeiden zu können.

Selbst kurz nach der Lehman-Krise lag die reale Inflationsrate bei mehr als 5%. Die Inflation von rund 10% ist heute eng mit dem US-Wirtschaftssystem verwoben. Das ist die Konsequenz der Geldmengenausweitung im Zuge der quantitativen Lockerungen und der erstaunlichen Haushaltsdefizite, die die US-Regierung Jahr für Jahr verzeichnete. In Bezug auf das Wirtschaftswachstum werden wir also von der Regierung und den Vertretern der Wall Street jährlich um mindestens 4% oder 5% betrogen. Wenn die offizielle Wachstumsrate bei 2% liegt, bedeutet das, dass wir uns in Wirklichkeit in einer Rezession befinden, weil wir mindestens 5% abziehen müssen.

Die Inflation wird heutzutage als Wachstum bezeichnet, dabei ist lediglich eine ganz einfache Rechenübung nötig, um die große Lüge zu enttarnen, die uns Jahr für Jahr aufgetischt wird. Die Inflationsrate hat zur Zeit den höchsten Wert seit sechs Jahren erreicht und frisst alle Gehaltserhöhungen auf, die der ein oder andere vielleicht erhält. Im folgenden Chart ist die Lüge als rote Linie dargestellt. Demnach zeigt der Verbraucherpreisindex aktuell eine Inflationsrate von 2,5% an, was absurd und viel zu niedrig ist.

Consumer Inflation - Official vs ShadowStats (1980-Based) Alternate

Year to Year Change. Through Apr. 2018. (BLS, SGS)



Die tatsächliche Inflationsrate liegt zweifellos im Bereich von 6,5-7,0%. Selbst in der falschen Finanzwelt wachen die Analysten allmählich auf und erkennen die Diskrepanz zwischen den künstlich niedrig gehaltenen Renditen auf US-Treasuries und den steigenden Inflationsraten, insbesondere bei Lebensmitteln und Rohmaterialien. Ihnen fällt auch auf, dass vor allem ausländische Investoren die US-Anleihen in zunehmendem Maße abverkaufen und dem US-Dollar den Rücken kehren.

Trotz allem bleiben die Renditen der Staatsanleihen stabil. Es wird also immer deutlicher, dass die Renditen durch die QE-Programme der Fed und den Staatlichen Börsenstabilisierungsfonds des Finanzministeriums nach unten gedrückt werden.

Im Rahmen der nun beginnenden "quantitativen Straffungen" könnten Pläne zur Einrichtung eines neuen Systems entstehen, in dem der US-Dollar und andere bedeutende Währungen gegenüber Gold und Silber massiv abgewertet werden. Im Verhältnis zum Dollar würden Gold und Silber also um eine ganze Größenordnung im Wert steigen. Stellen Sie es sich so vor: Wir machen ganz kleine Schritte zurück und dann einen großen Sprung nach vorn, indem die Schulden durch Inflation einfach bedeutungslos gemacht werden. Gold ist bei all dem der große Gewinner.

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich und ihre Franchise-Ableger (d. h. die westlichen Zentralbanken) werden diese Umstellung garantieren, da ihre Bilanzen eine einzige Katastrophe sind. Der Wert ihrer Aktiva wird dann von Gold nach oben gehobelt.

Die US-Regierung und die Federal Reserve werden sich unterdessen gezwungen sehen, den durchschnittlichen Haushalten und Unternehmen mehr echte finanzielle Anreize zu gewähren. Bislang haben nur die Banken wirklich von den "Wirtschaftsimpulsen" profitiert. Die Folge dessen wird eine unverkennbare Zunahme der Inflationsrate und der Verbraucherpreise sein, was den Edelmetallpreisen wiederum enormen Auftrieb geben wird.

Die kaputte Schuldenmaschine

Der Einfluss der Neuverschuldung auf die Wirtschaftsaktivität hat heutzutage ein tragisches Niveau der Ineffizienz erreicht. Es sind mittlerweile mehr als 5 \$ nötig, um einen wirtschaftlichen Mehrwert von 1 \$ zu erzeugen. In den 1990er Jahren und den frühen 2000er Jahren wurde ein Wirtschaftswachstum von 1 \$ dagegen noch mit einer Neuverschuldung von "nur" 1,50 \$ erzeugt. Das Problem ist, dass die Rezession dadurch nur etwas abgemildert wird. Die Schuldenmaschine funktioniert nicht mehr, sie ist völlig kaputt. Die absolute "Sättigung" der Volkswirtschaft mit Schulden ist erreicht.

Das angebliche Wachstum ist nichts als eine Lüge, die größte Lüge der keynesianischen Ökonomen. Die gesamte US-Wirtschaft ist ein Ponzi-System. Das ist nicht leicht zu verstehen und noch schwerer zu

akzeptieren, doch gesamte System wird nur noch durch Schulden am Laufen gehalten, und selbst das eher schlecht als recht.

Seit dem Jahr 2008 wurde nichts repariert. Stattdessen hat man mit Hilfe des kostenlosen Geldes nur mehr und mehr Schulden in alle Bereiche des Systems gepumpt. Eine echte Lösung würde sowohl die Schaffung neuer Unternehmen als auch die Einführung von stabilem Geld umfassen, doch die Regierungen der Vereinigten Staaten und des Vereinigten Königreichs haben daran kein Interesse. Sie sind nur auf Selbstbereicherung und mehr Macht aus und verwenden Kriege als konstante Defensivtaktik. Doch nun ist das Spiel vorbei und es fehlt lediglich die Auflösung.

Im Gegensatz zu früheren Krisen hat die Verschuldung heute in allen Bereichen der Wirtschaft schier unglaubliche Ausmaße angenommen. Daher werden die Versuche, die man zur Stimulierung der US-Wirtschaft unternimmt, aller Wahrscheinlichkeit nach in einer nationalen Krise resultieren, die ich in früheren Kommentaren als "systemisches Lehmann-Ereignis" bezeichnet habe. Alle offiziellen Staatsanleihen müssten heute als "subprime" eingestuft werden. Die wichtigsten Wirtschaftsräume sind dem Untergang geweiht. Die Finanzmärkte sind manipuliert.

Die Maschinerie der Derivatmärkte läuft weiter auf Hochtouren, doch im Verborgenen kommt es zu ersten Überlastungserscheinungen. Die Führungskräfte der Vereinigten Staaten werden schon bald an der Einführung eines neuen Goldstandards arbeiten, um mit den Supermächten des Ostens, deren Bestrebungen in die gleiche Richtung gehen, Schritt zu halten. Wenn die USA zurückblieben, bedeutete dies den sicheren Abstieg in die Dritte Welt.

Der globale Finanzneustart hat begonnen

Die Beendigung der Finanzkrise in der Türkei wird als erster entscheidender Schritt des globalen Finanzneustarts gelten können. Das ist zumindest der Konsens unter meinen Kollegen. Im Westen stand im Vorfeld dessen vor allem das Bankensystem im Fokus, mit den anhaltenden Rettungsmaßnahmen für die Deutsche Bank und den lebenserhaltenden Maßnahmen für das italienische Bankenwesen.

Im Osten hat man dagegen die in Yuan gehandelten Gold-Öl-Futures eingeführt. Der globale Neustart begann bereits vor einigen Monaten, ohne Leuchtreklame, öffentliche Aushänge und großes Tamtam. Die intriganten Banker ziehen es vor, dass die Öffentlichkeit schlecht vorbereitet ist, denn sie selbst bringen sich bereits in Position für Gewinne in Billionenhöhe, denen auf der anderen Seite ebenso große Verluste der ahnungslosen Massen gegenüberstehen werden.

Risiken, Gefahren & Krisenherde

Davon gibt es einfach zu viele, um sie in einer kurzen Liste vollständig aufzuzählen. Das gesamte globale Finanzsystem ist ruiniert. Zu beobachten sind ungeheure Verzerrungen und Verschiebungen, massive Fehlverteilungen von Kapital, abscheulich manipulierte Märkte, zahllose Opfer in den ärmsten Regionen, hässliche faschistische Tendenzen im UK und in den USA, Sanktionen gegen Freund und Feind, Kriege, mit denen der Widerstand gegen den US-Dollar gebrochen werden soll, und Schmiergeld für Drogenbarone, um deren Loyalität zum toxischen König Dollar zu erkaufen.

Beschäftigen Sie sich mit der folgenden Liste extremer Risiken. Jeder Punkt ist ein weiterer Baustein in der Gleichung, in der Gold als zentrales Element einer redlichen Lösung fungiert.

Die folgenden Krisen und Initiativen wirken auf das Ende des US-Dollars als globale Reservewährung hin. Vor zehn Jahren, als am Hypothekenmarkt die Subprime-Krise begann, beschränkten sich die Probleme noch hauptsächlich auf die USA. Kaum bekannt ist, dass China die Zündschnur dieser Krise bereits 2005 anzündete, als das Land Anleihen der Hypothekenbank Fannie Mae in Wert mehrerer Milliarden Dollar verkaufte.

Man war wütend - sehr wütend - auf die US-Regierung, die eine umfangreiche, 1999 geschlossene Gold-Leasingvereinbarung hatte platzen lassen. Im Westen wird die Geschichte ungenau geschrieben. Wollte man anmerken, dass die Chinesen die Anleihen von Fannie Mae verkauften, müsste man auch auf das Leasingabkommen hinweisen. Also wird in der Finanzpresse weder das eine noch das andere erwähnt. Beachten Sie jedoch, wie sich die Krisenherde heute über den gesamten Erdball verteilen, ganz im Gegensatz zur Zeit des Zusammenbruchs von Lehman Brothers.

- Währungskrise in der Türkei, sowie im Iran, in Argentinien und in Venezuela. Die US-Regierung und die Banker der Wall Street glauben, dass sie die widerspenstigen Staaten, die sich der Führung durch Washington widersetzen, dadurch unter Druck setzen können, aber in Wirklichkeit stellen sie so nur sicher, dass sich diese Länder gegen den US-Dollar auflehnen. Sie werden sich an der eurasischen Handelszone orientieren und Schritt für Schritt ein goldbasiertes System aufbauen.
- Die enorme Verschuldung der Schwellenmärkte hat viele Staaten lahmgelegt. Ihre Gesamtschulden in US-Dollar belaufen sich auf 9-15 Billionen Dollar. Die verlockend niedrigen US-Zinssätze seit 2009 hatten desaströse Auswirkungen für Länder, die den Wertverlust ihrer eigenen Währung nicht mit einkalkuliert hatten. Opfer dieser finanziellen Katastrophenzonen werden in erster Linie die kreditgebenden westlichen Banken sein. Hilfe werden sich die Schwellenländer künftig aus dem Osten holen, wo der neue Goldstandard langsam Form annimmt.
- Die Initiative der neuen Seidenstraße wirkt dem Dollar entgegen. Durch sie werden zahlreiche Staaten in massive Projekte mit einem Investitionswert von 6 Billionen Dollar eingebunden. Sie werden sehen, wie China seine enormen Bestände an US-Staatsanleihen im indirekten Tausch zur Finanzierung dieser Projekte einsetzt. China wird seine strategische Position in jedem Fall verbessern.

- Deutschland und Russland arbeiten konstruktiv zusammen. Deutsche Marken und neu gegründete Tochterunternehmen produzieren und verkaufen ihre Waren am russischen Markt. Dieser bilaterale Handel kommt völlig ohne US-Dollar aus. Die große Ironie daran ist, dass der Handel sogar bald in goldgedeckten Nord-Euro abgewickelt werden könnte. Ich gehe davon aus, dass Frankfurt zu einem der zentralen Handelsplätze der eurasischen Wirtschaftszone für auf Renminbi lautende Assets avancieren wird.
- Das Desaster um die Deutsche Bank und den italienischen Bankensektor gärt weiter vor sich hin. Die Deutsche Bank betreibt den großen Derivatehandel in Europa und verwaltet Schmiergelder in Billionenhöhe, mit denen die verschiedenen bankrotten Akteure unterstützt werden. Wenn Italien pleite geht, werden die französischen Banken die größten Leidtragenden sein, denn sie halten viermal so viele italienische Schuldpapiere wie die deutschen Kreditinstitute. Die Türkei und Italien werden das Finanzsystem wohl zum Einsturz bringen.
- Die Europäische Kommission beginnt, gegen Washington und den US-Dollar zu rebellieren. Erst vor wenigen Monaten erklärte der Europäische Gerichtshof, dass die an Nord Stream II beteiligten Unternehmen das Recht haben, das Pipelineprojekt fortzusetzen. Das war im Grunde genommen eine Absolution von den US-Sanktionen. Dann folgte mit dem G-7-Gipfel das eigentliche Desaster, als einige Schlüsselstaaten in offenem Ungehorsam gegenüber Washington umfangreiche Handelsabkommen mit Russland abstimmten. Auch EU-Präsident Juncker hat erst kürzlich beklagt, dass die Zahlungen für europäische Handelswaren überwiegend in US-Dollar beglichen werden, was keinen Sinn ergebe.
- Der Schieferöl- und Schiefergassektor steht kurz vor dem Kollaps. Ein vorübergehender Aufschub wurde der Branche nur durch das Eingreifen der US-Notenbank und der Wall Street gewährt, die den Marktpreis für Rohöl mittels Terminkontrakten anhoben. Doch der Preis wird seinen Weg zurück zu dem Gleichgewicht finden, welches von Angebot und Nachfrage diktiert wird.

Die Banken würden ein 2- oder 3-Billionen-\$-Desaster in der Energiebranche natürlich gern vermeiden, doch das Scheitern ihrer Strategie im Schieferölsektor ist vorprogrammiert. Es handelt sich um ein Ponzi-System, das nur funktioniert, solange die Zahl der Bohrtürme stetig zunimmt, bei dem aber nebenbei das Grundwasser der entsprechenden Regionen kontaminiert wird.

- Der Goldwechsel und der Petro-Yuan werden den König Dollar zu Fall bringen. Die Einführung des Goldwechsels wird der Dolch im Herzen des herrschenden Petrodollar-Standards sein, während der Petro-Yuan und die auf Yuan lautenden Ölfutures in Shanghai schon heute das Todesurteil bedeuten. Selbst die Saudis akzeptieren für ihr Öl von China bereits Zahlungen in Renminbi.
- In den USA erhöhen sich sämtliche Lebensmittel- und Verbraucherpreise. In der Geschichte ging Massenaufständen oft ein Anstieg der Lebensmittelpreise auf ein für viele Haushalte unerschwingliches Niveau voraus. Die Öffentlichkeit hat die Preissteigerungen mittlerweile bemerkt. Etwas Erleichterung dürften den US-Konsumenten die Benzinpreise bringen, aber der Bankensektor wird schwer angeschlagen aus der Krise im Energiesektor hervorgehen. Unterdessen verrotten die Sojabohnen in den Silos, weil die USA mitten im Handelskrieg keine Käufer mehr finden.
- In Wirklichkeit ist es um die US-Wirtschaft gar nicht gut bestellt. Am Immobilienmarkt deutet sich ein neuer Rückgang an und der Risikofaktor der Subprime-Kredite zieht sich heute durch die gesamte Wirtschaft und alle Branchen. Der Automobil- und Kleinlastermarkt kollabiert bereits. Die Öffentlichkeit lässt sich noch durch die hohen Kurse der Aktienindices blenden, die einen hypnotisierenden Effekt zu haben scheinen.

Wenn die westlichen Zentralbanken die Geldpolitik weiter straffen, sei es durch höhere Zinssätze oder durch

Kreditverknappung, wird das eine selbstmörderische Sequenz ins Rollen bringen. Die Randstaaten werden pleite gehen und die Banken des Westens werden auf ihren Forderungen sitzenbleiben. Folglich werden sie sich nach Osten wenden und sich um Zugang zur expandierenden eurasischen Handelszone bemühen, die Wirtschaftswachstum und neuen Wohlstand verspricht.

Unterdessen weisen alle Merkmale des amerikanisch-chinesischen Handelskriegs die USA als Verlierer aus. China hat andere Verkäufer für die benötigten Produkte gefunden, während die Vereinigten Staaten Käufer verloren haben. Die verrottenden Sojabohnen auf dem Farmland der USA sind ein erschreckendes Beispiel. Gleichzeitig werden die Zollkosten an die US-Haushalte und Unternehmen weitergeben.

Die Trump-Regierung hat also vor allem eine Anhebung der inländischen Preise und eine Abkühlung des Außenhandels erreicht. Es scheint gerechtfertigt, diese Strategie als reinste Stümperei zu bezeichnen. (Allerdings waren die außenpolitischen Vorhaben und Initiativen der US-Regierung seit dem 11. September genau genommen ausnahmslos klägliche Misserfolge.)

Abschließende Bemerkungen zur klugen Taktik Chinas

China weiß seine Mittel immer besser einzusetzen. Das Land ist äußerst erfinderisch in Bezug auf neue Methoden und lässt sich offenbar gut beraten. Die Chinesen haben beispielsweise Angola Geld geliehen, damit das Land seine Staatsschulden innerhalb Afrikas bewältigen kann. Die Quelle dieser Finanzierung waren die US-Treasuries in den Devisenreserven Pekings, doch der Trick ist ein anderer:

Angola wird China das Geld zurückzahlen, nachdem es Rohöl am Offenmarkt in Renminbi verkauft hat. Das Land verkauft Öl nicht mehr für US-Dollars, sondern für Yuan. Die OPEC verliert damit ihre Bedeutung und China entwöhnt die afrikanischen Ölproduzenten vom US-Dollar, indem das Land ihre Verschuldung ausnutzt. Sie werden sehen, wie Nigeria dem Beispiel Angolas folgt.

China finanziert zudem zahlreiche verschiedene Projekte. Eine Übereinkunft über eine gigantische Hafenanlage in Sri Lanka kann als Beispiel dienen. Dieser Hafen wird China Zugang zum gesamten Indischen Ozean verschaffen und einen wichtigen Knotenpunkt für die maritimen Routen der eurasischen Handelszone darstellen. In gewisser Weise sticht China damit die USA und das UK aus, die mehr als 200 Jahre lang das Monopol über den Seehandel hatten. Auch hier stammte die Finanzierung wieder aus den US-Staatsanleihen, die sich im Besitz Pekings befinden.

Die Regierung von Sri Lanka ist in diesem Fall übrigens nicht in der Lage, die Schulden zu begleichen, also hat China die Vertragsbedingungen abgewandelt und in eine 99 Jahre dauernde Pacht umgewandelt, die den Chinesen die volle Kontrolle gibt. Damit ist ein Hongkong im Indischen Ozean entstanden. Manche Analysten bezeichnen diese Taktik Chinas als Schuldenfallen-Diplomatie. Möglich wird die Strategie durch das Bedürfnis nach wirtschaftlicher Entwicklung in den entsprechenden Ländern sowie durch die verfügbaren Mittel in Form von US-Treasuries.

Das ist allerdings nur *ein* Beispiel aus zahlreichen neu startenden Projekten in 68 Ländern, in die China 1 Billion Dollar investiert. Das leblose, undynamische Duo aus UK und US versinkt in einem Sumpf aus Schulden und Kriegen, während die Chinesen Investitionen und Expansionen vorantreiben.

China betreibt auf dem afrikanischen Kontinent an dutzenden Schlüsselstellen grundlegende kommerzielle Kolonisation. In Dschibuti, an der Meerenge gegenüber Jemen, hat man einen ordentlichen Seehafen errichtet, der einen gewissen Schutz vor dem hässlichen Krieg auf der anderen Seite der Seestraße bietet. Im letzten Monat haben die jemenitischen Huthi-Rebellen einen saudi-arabischen Öltanker beschlagnahmt, der auf dem Weg zum Suezkanal war.

Die Saudis werden sich womöglich gezwungen sehen, die Öllieferungen, die Europa durch den Suezkanal erreichen, zu verzögern oder vorübergehend auszusetzen. Ohne die strategische Präsenz Chinas in Dschibuti wäre eine solche Drohung kaum möglich.

Die Vereinigten Staaten sind indes gerade dabei, die Golfregion an den Iran und China zu verlieren. Gleichzeitig schränken der gesunkene Ölpreis, die immensen Kosten für den abscheulichen Krieg im Jemen sowie die jahrzehntelange Verschwendung die saudischen Herrscher stark ein. Das Königreich sieht sich zudem mit schwindenden Ölreserven konfrontiert, die bald aufgebraucht sein werden. Hier verbergen sich eine große Lüge und ein sehr unangenehmes Geheimnis. Die Saudis werden sich wohl bald verstärkt auf die Ausbeutung ihrer beträchtlichen mineralischen Reserven konzentrieren müssen.

China und Russland haben dieses Konzept der Wirtschaftsentwicklung mittels Großprojekten mit dem Deal

über die Pipeline Holy Grail zementiert. Finanziert wird das Projekt ebenfalls größtenteils mit Hilfe von US-Staatsanleihen, während die Zahlungen für das russische Rohöl in Renminbi beglichen werden. Das ist ein offener Angriff auf den Petrodollar, der de facto der Standard im Ölhandel ist. Doch der größte Ölproduzent in Russland und der größte Ölkonsument in China brauchen den Dollar nicht, um miteinander zu handeln.

Die USA können nicht beide Supermächte mit Sanktionen belegen, denn das wäre sowohl dumm als auch nutzlos. Ups! Genau das haben sie aber getan - ein eindeutiges Zeichen für faschistische Aggressionen und Amok laufenden Größenwahn. Der erste Abschnitt der umfassenden Pläne für die Holy-Grail-Pipeline wurde in Rekordzeit umgesetzt. Unterdessen nutzen die Russen die Renminbi-Zahlungen, die sie für ihr Öl erhalten, um dafür in Shanghai Gold zu kaufen. Die Tage der Herrschaft von König Dollar sind gezählt.

Der chinesische Renminbi wird alle Nebenrollen übernehmen und den US-Dollar auf der verlassen Hauptbühne stehen lassen. Zunächst wird vor allem das Handelsvolumen in Renminbi stetig zunehmen, später werden auch zahlreiche Staaten dazu übergehen, einen Teil ihrer Zentralbankreserven in der chinesischen Währung zu halten.

Die große Bedrohung

China hat nicht vor, sich für die Zukunft mit dem US-Dollar als globale Reservewährung abzufinden. Die Regierung plant stattdessen, den Renminbi zum Vertreter zu machen, um den Dollar im globalen Handel zu ersetzen. Eine natürliche Folge dessen wird dann auch das Verdrängen der US-Treasuries in den Bankenreserven sein. Das ultimative Ziel ist schließlich die Wiedereinführung eines Goldstandards im globalen Finanzsystem. China will ein gerechtes, stabiles und ausgeglichenes System wiederherstellen. Das Reich und die Herrschaft des US-Dollars sind gescheitert, wie beim Beginn der globalen Finanzkrise 2007 und 2008 überaus deutlich wurde.

Nicht ein einziges Problem dieser Krise ist auch nur ansatzweise gelöst worden. Alle schädlichen, destruktiven Maßnahmen, die zur Entstehung der Krise beitrugen, wurden seitdem auf weltweiter Ebene angewendet. Die US-Staatsanleihen, ehemals eine Standardgröße im Finanzwesen, sind zu zweitklassigen Schuldpapieren verkommen. Ganze Staaten und Bankensysteme werden zur umfassenden Umstrukturierung ihrer Schulden gezwungen sein. Dies wird sich sowohl im Verborgenen als auch vor den Augen der Weltöffentlichkeit abspielen.

Bei der Wiedereinführung des Goldstandards wird China die Führungsrolle übernehmen und der Goldpreis wird infolgedessen auf ganz natürlich Weise um eine Größenordnung steigen. Auch der Silberpreis wird sich stark erhöhen, allerdings werden hier noch andere Faktoren für Auftrieb sorgen, u. a. die nächste Generation der Energieversorgungssysteme.

© Jim Willie CB
www.goldenjackass.com

Der Artikel wurde am 15.09.18 auf www.gold-eagle.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/389864--Globale-Krisenherde-und-der-beginnende-Neustart.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2019. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).